

Kapitel

Initiator*innen: Kreisvorstand (dort beschlossen am: 12.02.2026)

Titel: 2. Mobilität und Verkehr

Kapiteltext

1 Sicher unterwegs in Steglitz-Zehlendorf

2 Wir wollen einen zukunftsfähigen Bezirk, in dem alle **sicher, schnell und**
3 **entspannt** unterwegs sein können.

4 Autofahren soll selbstverständlich weiterhin möglich, jedoch nicht mehr nötig
5 sein. Zentral dafür, gerade für uns als Flächen- und Randbezirk, ist der Ausbau
6 von Bus und Bahn sowie von alternativen Modellen – und zwar in enger Kooperation
7 mit Nachbarbezirken, umliegenden Gemeinden in Brandenburg und vor allem mit der
8 Berliner Senatsverwaltung. Wir wollen eine **gleichberechtigte Verkehrswende**, die
9 allen die gleichen Bedingungen und vor allem Sicherheit bietet – egal welchen
10 Alters und egal, wie man unterwegs ist. Wohngebiete sollen zum Leben und zur
11 Begegnung da sein und nicht als Durchfahrtstrecke dienen. Denn: **Die Straße ist**
12 **für alle da!**

13 Sicherheit für alle - zu jeder Zeit

14 Im öffentlichen Raum Tag und Nacht sicher und ohne Angst unterwegs zu sein,
15 sollte keine Frage von Alter, Geschlecht oder Verkehrsform sein. Wir wollen die
16 **Verkehrsplanung** weiterhin optimieren. Dabei sollen Staus, Stress und Abgase
17 minimiert werden – aber vor allem wollen wir der **Vision Zero** deutlich näher
18 kommen: keine Verkehrsoffer mehr in unserem Bezirk! Ebenso werden wir weiterhin
19 Angsträumen durch mehr **Beleuchtung** an den Bahnhöfen entgegenwirken und uns für
20 komplette **Barrierefreiheit** einsetzen, damit Menschen mit Behinderungen und
21 Familien mit Kinderwagen gleichberechtigt den Straßenraum und ÖPNV nutzen

können.

Wir wollen die pflichtgemäße Räum- und Streupflicht bei Schnee und Eis durchsetzen mit Vorrang für Fuß- und Radwege. Gegenüber der Landesebene setzen wir uns für eine zentrale Lösung ein, die den Räum- und Streu- Flickenteppich wirksam beendet ohne der Umwelt zu schaden.

Sichere Schulwege

Kinder sollen sicher spielen und zur Schule gehen können. Das hat für uns oberste Priorität. Dafür haben wir bereits über 30 umgesetzte bauliche Maßnahmen zur **Schul- und Kitawegsicherheit** in den letzten fünf Jahren umgesetzt. Auch in den nächsten fünf Jahren werden wir weiterhin für **sichere Schulwege** kämpfen: **bauliche Erweiterungen des Gehwegs** auf die Fahrbahn (**Gehwegvorstreckungen**), „Berliner Kissen“ und digitale Geschwindigkeitsanzeigen vor Schulen sollen die Schulwege sicherer machen. Zusätzlich wollen wir, dass vor Schulen, die sich das wünschen, **Schulstraßen** mit Verkehrszeichen zu Unterrichtsbeginn eingerichtet werden damit in diesem Zeitraum kein Autoverkehr stattfindet; in der Zeit des morgendlichen Unterrichtsbeginns soll die Straße durch Schülerlots*innen oder Schulpersonal mit mobilen Sperrbaken gesperrt werden.

Tempo 30 ausbauen – vor allem vor Kitas und Schulen

Tempo 30 im Umfeld von **Schulen, Spielplätzen** und **Kitas** muss zur Selbstverständlichkeit werden. Mit **Gehwegvorstreckungen, Bürgersteigabsenkungen und Mittelinseln** wollen wir verkehrssichere Kieze schaffen und durch die **Verlagerung des Radverkehrs** vom Gehweg auf die Fahrbahn Fußwege entspannter und sicherer gestalten.

Wir setzen uns zugleich für ein schrittweise zu realisierendes Tempo 30-Gesamtkonzept für unseren Bezirk ein, das z.B. die Albrechtstraße, den Hindenburgdamm, die Sundgauer Straße auch tagsüber, Seehofstraße und Tautenburger Straße umfasst. Was in Rom oder Helsinki geht, geht auch in Berlin. Berlin darf keine CDU-Verkehrsprovinz bleiben.

Verkehrssicherheit in den Kiezen stärken

Unser Bezirk soll Initiativen für **temporäre Spielstraßen** insbesondere in dichtbebauten Nachbarschaften weiter unterstützen. Kinder können sich sicher in

Spielstraßen aufhalten und profitieren von mehr Platz. Wir wollen weiterhin **Kiezkonferenzen** organisieren, um Anregungen und Wünsche zu sammeln. **Verkehrsberuhigte** Kieze wollen wir gemeinsam mit Nachbar*innen gestalten: Wohnviertel sollten möglichst vom **Durchgangsverkehr** geschont werden, aber selbstverständlich weiterhin für Rettungsfahrzeuge, Müllabfuhr und Lieferverkehr erreichbar sein.

Bus und Bahn ausbauen

Gerade im **Außenbezirk**, wo die Distanzen sich ziehen können, sind **Bus** und **Bahn** für die **Mobilität** von Menschen von zentraler Bedeutung. Das U-Bahn- und Busliniennetz kann in Steglitz-Zehlendorf dabei wesentlich verbessert werden: Um den Umstieg auf **Bus** und **Bahn** zu erleichtern, setzen wir uns für eine höhere Zuverlässigkeit und eine dichtere **Taktung** von Bussen und Bahnen ein. Wohngebiete wie die **Thermometersiedlung**, **Zehlendorf Süd** oder das **3-Seen-Gebiet** sollen auch nachts mit den Öffentlichen erreichbar sein.

Reaktivierung der Stammbahn und Ausbau der U3 voranbringen

Wir wollen uns bei der Senatsverwaltung und der Deutschen Bahn dafür einsetzen, dass die **Stammbahn** bald wieder den Betrieb aufnimmt, um Düppel, Zehlendorf und Steglitz besser mit Berlin und dem Umland zu verknüpfen. Außerdem geht uns die **Verlängerung der U3** bis Mexikoplatz nicht weit genug: Wir werden uns dafür einsetzen, dass die **U3 bis nach Düppel und Kleinmachnow** weiterfährt, damit die Verbindung mit der **Stammbahn** ermöglicht wird. So soll der Bezirk vom Pendlerverkehr entlastet werden. Der alte **Baumbestand** soll während der Bauarbeiten so gut wie möglich erhalten bleiben, wirklich unvermeidbare Baumfällungen sollen kompensiert werden.

Lankwitz und Lichterfelde besser mit der S-Bahn anbinden

Lankwitz und Lichterfelde Ost und Süd sind nur dürftig an den Berliner **Schienenverkehr** angebunden: S25/S26 sind zu niedrig getaktet und an der Grenze von Lankwitz zu Mariendorf gibt es nicht einmal einen S-Bahnhof. Das wollen wir ändern. Der **S-Bahnhof Kamenzer Damm** sowie der **zweigleisige Ausbau der S7 und S25** müssen endlich kommen. Dafür setzen wir uns gegenüber Senat und Deutscher Bahn ein. Zudem wollen wir den Ausbau von **Straßenbahnen** über die bis Steglitz geplante Strecke hinaus bis nach Lankwitz und Lichterfelde prüfen.

Plätze und Zentren als Orte der Begegnung denken

Die Plätze und Zentren im Bezirk sind zu oft nur Verkehrsflächen. Das wollen wir ändern. Es sollen **Orte für Begegnung**, für **Märkte**, zum Einkaufen und für soziale Kontakte werden. Entsprechend wollen wir die Zentren aufwerten. Der Umbau des **Hermann-Ehlers-Platzes** beginnt 2026. Am **Kranoldplatz** werden wir mit der Machbarkeitsstudie sowie dem **Beteiligungsverfahren** zeigen: Man kann dort den Verkehr viel besser und sicherer regeln, für alle am Verkehr Teilnehmenden, zu Fuß gehenden wie Radelnde insbesondere. Statt Asphaltwüste soll ein attraktiver Ort entstehen, auf dem der **Wochenmarkt** weiter wächst und gedeiht und auf dem sich die Anwohner auch sonst gerne aufhalten. Das tut auch dem Gewerbe gut.

Zehlendorf-Mitte werden wir mit Bundesmitteln des Städtebauförderungsprogramms aufwerten. Durch einen zweiten S-Bahnzugang können wir den **Postplatz** zu einem wirklichen Bahnhofsvorplatz entwickeln.

Die **Schloßstraße** wollen wir gemeinsam mit dem anliegenden Gewerbe aufwerten und auch durch Straßenfeste sowie verkaufsoffene Sonntage in der Straße umsetzen. Bierpinsel und Kreisel dürfen nicht länger Symbol verfehlter Politik und Hilflosigkeit des Senats bleiben, dem Investoren auf der Nase herumtanzen.

Busverkehr beschleunigen, Rufbusse ermöglichen

Die Buslinien sind oft unzuverlässig. Deshalb wollen wir **Busspuren** weiter ausbauen und die **Ampeltaktung besser auf den Busverkehr abstimmen**. So können Busse besser durch den Berufsverkehr gleiten. Außerdem unterstützen wir alternative Angebote, wie autonome Bus-Shuttles oder **Rufbusse** wie Muva der BVG, insbesondere in **Lichterfelde Süd, Zehlendorf-Süd** oder im **3-Seen-Gebiet**.

Sharingangebote ausbauen

Wir wollen, dass **Sharingangebote** auch in den Rand unseres Bezirkes ausgeweitet werden. Wir werden den zügigen **Ausbau von Jelbi-Stationen** als Ergänzung des ÖPNV fortsetzen. Zusätzlich wollen wir Sharingangebote durch gesonderte Parkplätze noch attraktiver machen.

Anbindung an Brandenburger Umlandgemeinden verbessern

Steglitz-Zehlendorf ist ein Außenbezirk, seine Nachbargemeinden Großbeeren, Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf und Potsdam entwickeln sich rasant – wirtschaftlich und bei der Bevölkerung. Deshalb wächst auch der Pendelverkehr. Das hat direkte Auswirkungen auf die Verkehrsinfrastruktur in unserem Bezirk: Mehr Verkehr, Staus und eine schwierige Parksituation an Knotenpunkten. Als kurzfristig umsetzbare Maßnahmen sehen wir die **Verdichtung und Beschleunigung der (Schnell-)Buslinien über die Landesgrenze hinaus**. Denkbar ist auch eine **Nutzung des Güterbahngleises von Wannsee nach Zehlendorf** entlang der S1 als Ergänzung zu der **Stammbahn**, die wir als mittelfristige Maßnahme sehen und fördern wollen.

Lieferverkehr effizienter gestalten

Stau und zugeparkte Straßen sind eine Belastung für alle, vor allem jedoch für den **Lieferverkehr**: Lieferwagen parken deshalb oft in der zweiten Reihe – ein Teufelskreis. Wir wollen daher flächendeckende Ladezonen und **Parkplätze fürs Handwerk, die Pflege- und Lieferdienste ermöglichen**. Innovative Zwischenlager (Micro Hubs) sind ein mittelfristiges Ziel zur Entspannung des innerstädtischen Individualverkehrs.

Parkordnung neu denken

Wir wollen den Parkverkehr im Bezirk einfacher und effizienter gestalten. Gerade vor Geschäften und Gewerbe ist Langzeitparken ein Problem: Wir wollen deshalb an Gewerbestandorten mehr **Kurzzeitparkplätze** ausweisen. Die Ausweitung von **Anwohnerparkzonen** sowie eine Preisgestaltung, die Kurzzeitparker*innen zugutekommt, sind ebenso Teil der Lösung. Das Parken direkt an Baumwurzeln und **Baumscheiben** wollen wir im Sinne des Baumschutzes konsequent unterbinden.

Lademöglichkeiten für Elektroautos ausbauen

Steglitz-Zehlendorf ist berlinweit Vorreiter in puncto Lademöglichkeiten für E-Autos. In den letzten fünf Jahren haben wir über 500 Ladepunkte im Bezirk ermöglicht und es sollen noch deutlich mehr werden. Wir wollen entsprechend Parkplätze zum Stromtanken ausbauen und ebenso an bezirklichen Einrichtungen mit **Photovoltaikanlagen** Ladesäulen ermöglichen.

Schnell und sicher mit dem Fahrrad

Paris, Kopenhagen, Wien: Moderne Großstädte werden zunehmend durch das Fahrrad

150 geprägt: Unabhängig, ruhig, gesund, platzsparend und schnell! Mehr **Fahrradbügel**
151 vor allem an U- und S-Bahnstationen und an Einkaufsstraßen sollen das Radfahren
152 noch attraktiver machen. Wir haben bereits mehrere **Fahrradstraßen** ausgewiesen,
153 wie etwa den **Königsweg** oder den **Tietzenweg** sowie mehrere Kilometer **geschützter**
154 **Radspuren** geschaffen, wie etwa in der **Albrechtstraße**, **Kaiser-Wilhelm-Straße** oder
155 der **Thielallee**. Diesen Kurs werden wir ausbauen und uns weiterhin dafür sorgen,
156 dass das **Rad-Vorrangnetz** sicher und durchgängig über unsere Bezirksgrenzen
157 hinweg ausgeweitet wird. Für den Ausbau der geschützten **Fahrradabstellanlagen**
158 werden wir uns einsetzen.

159 Routen, die wichtige Ortsteile verbinden, werden durchgängig ausgebaut – unter
160 anderem auch die wichtige **FU-Campus- und Wannseeroute**. Dazu gehört auch die
161 Umsetzung der bereits geplanten **Radschnellwege**, die man auch mit E-Rädern
162 befahren kann, um unseren Bezirk besser mit den Innenbezirken zu verbinden und
163 das Berliner Umland anzuschließen.